

Konzeptionsschrift

Ein offenes Haus stellt sich vor...



St. Magdalena am Lemberg 44

8274 Buch-St.Magdalena

Tel: 03332/8560

kindergarten-magd@buch-stmagdalena.at



VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Im September 1992 konnte das alte „Messnerhaus“ durch eine gelungene Erweiterung in unseren Kindergarten integriert werden.

Heute wäre der Kindergarten aus unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Das gute Verhältnis zwischen Eltern, Kindern und der gesamten Gemeinde ist für alle spürbar.

Unter solch günstigen Voraussetzungen ist es natürlich möglich die Kinder individuell nach Begabungen und Neigungen zu fördern, ihr Sozialverhalten zu festigen und zu erweitern und somit eine nützliche Hilfe für den späteren Schuleintritt zu schaffen.

Durch die Unterbringung einer zweiten Kindergartengruppe und die nunmehrige Integration einer Kinderkrippe im gemeinsamen Haus wird das Bemühen der Gemeinde um das Kindeswohl bestätigt.

Unser hervorragendes und kompetentes Kindergartenteam wird voll unterstützt. Somit ist der Kindergarten stets am neuesten Stand und kann zum Wohl der Kinder und Eltern beitragen.

Das Ferienbetreuungsmodell für beide Kindergärten unserer Gemeinde und auch das Angebot der Nachmittagsbetreuung bilden zusätzlich eine gute Voraussetzung damit junge Familien sich in unserer Gemeinde wohlfühlen.

Für die Zukunft weiterhin viel Erfolg
Euer Bürgermeister Gerhard Gschiel

AUSBILDUNGSSTÄTTE

Kind sein – Schülerin, Schüler sein
im Kindergarten St. Magdalena

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“, heißt es in einem pakistanischen Sprichwort. Ich meine, dieser Satz gilt auch für unsere Schülerinnen und Schüler der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Hartberg, die im Kindergarten St. Magdalena ihr Praktikum absolvieren.



Unsere Schülerinnen und Schüler erleben im Kindergarten St. Magdalena Pädagoginnen, die die Begabung jedes Einzelnen wahrnehmen und fördern, die eine Struktur vorgeben und vorleben, und so den Praktikantinnen und Praktikanten, sowie den Kindern Sicherheit, Orientierung und Halt ermöglichen.

Es wird sensibel auf Veränderungen von verschiedenen Lebenssituationen reagiert, Ziele und Werte werden neu definiert und hervorgehoben. Werte wie Achtsamkeit, Lebensfreude, Verlässlichkeit...werden in dieser Bildungseinrichtung gelebt; Werte, die den Kindern, Praktikantinnen und Praktikanten hoffnungsvolle und eine ermutigende Lebenseinstellung ermöglichen.

Die pädagogische Arbeit in der Bildungsinstitution Kindergarten orientiert sich am Wesen des Kindes, sie ist deshalb nie etwas Endgültiges. So war die Arbeit dieser Konzeption für die Pädagoginnen sicher eine besondere Herausforderung. Das Team machte sich auf den Weg, Neues tat sich auf, Vertrautes und Gewohntes wurde zurückgelassen, Bewährtes in treffende Worte gefasst.

Ich bin überzeugt, dass für die Bildungseinrichtung in St. Magdalena diese Konzeption kein abgeschlossenes Werk, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse. Das zeigt uns die Innovationsfreude der Pädagoginnen und der Betreuerinnen dieser Einrichtung.

Für die Zukunft wünsche ich dem Team des Kindergartens St. Magdalena weiterhin die Freude, immer wieder Innovatives zu beginnen, Veränderung und Wandel als Chance zur Qualitätssteigerung wahrzunehmen, offen zu sein für die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder und deren Familien, sowie offen zu sein für neue Erkenntnisse der Bildungslandschaft Kindergarten.

So gelingt es, die zentralen Aufgaben des Kindergartens Heute und in der Zukunft bewältigen zu können.

Michaela Preiß
Abteilungsvorständin der BAfEP Hartberg

Unser IZB Team des Heilpädagogischen Kindergartens Mitterdombach

Eine Integrative Zusatzbetreuung, kurz IZB, ist ein pädagogisch-therapeutisches System, welches dem Heilpädagogischen Kindergarten untergeordnet ist. Hierbei ist es Ziel, Kindern mit besonderen Bedürfnissen eine individuelle Förderung im regulären Kindergartenumfeld des jeweiligen Einzugsbereichs zu gewähren.

Diese behördliche Leistung wird über das Land Steiermark und des Sozialhilfeverbandes finanziert. Das System inkludiert ein mobiles Team aus einer Teamleitenden Sonderkindergartenpädagogin, einer Klinischen Psychologin, einer Mototherapeutin bzw. Physiotherapeutin und einer Sprachheilpädagogin bzw. Logopädin.

Die jeweiligen Leistungsansprüche werden über die individuellen Bedürfnisse des Kindes definiert. Die Eltern sind die Antragsteller! Der Antrag wird auf der zuständigen Bezirkshauptmannschaft im Sozialreferat gestellt und bearbeitet. Dieser wird von dem Team eines Individuellen Hilfebedarfs (bestehend aus einer Dipl. Sozialarbeiterin und einer Klinischen Psychologin) begutachtet und stellt der Behörde ein Gutachten aus. Dieses kann auch von einem Kinderarzt ausgestellt werden. Auf Empfehlung dieser Gutachten wird der Antrag erledigt.

Der Heilpädagogische Kindergarten wird von den Eltern bzw. von der Behörde über genehmigte Bescheide informiert. Die jeweilige Leitung der IZB übernimmt die Koordination und Einteilung des Einsatzplanes, welche auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt werden.

Bei der Arbeit am und mit dem Kind werden die persönlichen Stärken und Ressourcen des Kindes genutzt, um den Alltag mit all seinen Herausforderungen gut bewältigen zu können. Weiteres ist uns die Inklusion in dem einen großen Anliegen, um die Kinder im sozial-emotionalen Bereich zu stabilisieren.

Unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung und seines Entwicklungsprofils werden im Zuge einer interdisziplinären Zusammenarbeit gemeinsame Ziele mit den Eltern erarbeitet.

Nur mit einer guten Unterstützung von Seiten der Eltern ist eine positive und gute Entwicklung des Kindes zu erzielen.

AKTIVITÄTEN

Einige Aktivitäten haben in unserem Jahresablauf einen festen Platz gefunden und wir wollen sie hier anführen:

- **FESTE MIT RELIGIÖSEM HINTERGRUND**
Laternenfest mit einem Umzug, Nikolausfeier, Adventfeier, Osterfest, Familiengottesdienst
- **FASCHINGSFEST** mit selbst gebastelten Kostümen, zu einem Thema, das im Fasching mit den Kindern erarbeitet wird.
- **GEBURTSTAGSFEIER**
Kinder beider Gruppen mit dem gleichen Sternzeichen feiern miteinander Geburtstag.
- **Verschiedenste PROJEKTE**, aktuell eine enge Zusammenarbeit mit dem Tageszentrum in St. Magdalena. Dieses Intergenerative Projekt entwickelt sich zu einem gemeinsamen, intensiven Erleben des Jahreskreislaufes von Alt und Jung. Wir singen, tanzen und essen gemeinsam und freuen uns über den wertvollen Austausch.
- **TRACHTENMUSIKVEREIN ST.MAGDALENA**
Die Kinder dürfen Instrumente ausprobieren und es wird gemeinsam mit den Mitgliedern des Trachtenmusikvereins musiziert.
- Wir gehen sehr oft mit den Kindern in den WALD und genießen dort freien Raum zum Entdecken und machen Erfahrungen, welche den Kindern in der heutigen Zeit sehr oft fehlen.

Wünsch dir was



Geburtstagstisch mit Freunden



Was man im Wald alles entdeckt



Nikolauszeit



„Ich gehe mit meiner Laterne“



ORGANISATORISCHES:

KURZE CHRONIK

Der Kindergarten St. Magdalena wurde 1992 mit 25 Kindern eröffnet, im Jahre 1994 konnte eine zweite Gruppe dazu gebaut werden.

Seit 2001 arbeiten beide Gruppen im System des „OFFENEN HAUSES“ miteinander. Beide Gruppen werden von je einer Kindergartenpädagogin geleitet und von zwei Betreuerinnen unterstützt. Das IZB- Team des Heil – und Sonderpädagogischen Kindergartens Hartberg-Umgebung unterstützen die Kinder, Eltern und das Kindergartenteam.

Im September 2020 wurde eine Kinderkrippe im Kindergarten eröffnet. Wir arbeiten im offenen System und die Kinder können zwischen den Entfaltungsräumen des Kindergartens und der Krippe wählen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Unser Kindergarten wird in einer Halbtagsform geführt. Seit September 2020 gibt es für die Kinder auch am Nachmittag eine Betreuung bis 17 Uhr (gilt auch für die Krippenkinder).

Beide Gruppen haben von 07:00-13:00 geöffnet und bieten 50 Kindern Platz.

In der Halbtagsgruppe beträgt die Aufenthaltsdauer für ein Kind höchstens 6 Stunden!

Um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, die vorbereitete Umgebung und die angeleiteten Tätigkeiten nutzen zu können, bitten wir die Kinder bis 8 Uhr 30 in den Kindergarten zu bringen und von 11 Uhr 30 bis 13 Uhr abzuholen.

FERIEN

Unser Kindergarten wird als Jahresbetrieb geführt und hat somit das ganze Jahr, mit Ausnahme der festgesetzten Ferien, sowie Samstage, Sonntage und der gesetzlichen Feiertage geöffnet.

Für die Semesterferien, einzelne Ferientage und für 4 Wochen im Sommer, gibt es eine Bedarfserhebung. Der Kindergarten hat im Saisonbetrieb geöffnet.

BEITRÄGE

Der Kindergartenbeitrag beträgt 142,29€ und ist sozial gestaffelt.

Er wird von der Gemeinde per Einzugsermächtigung eingehoben.

Für Kinder, die im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr sind, ist der Kindergarten gratis.

Die Nachmittagsbetreuung kostet 5€ pro Tag. Das Mittagessen 3,50€.

Zusätzlich werden 30 € pro Semester Materialaufwand für pädagogische Schwerpunkte eingehoben und um in den Portfolio-Mappen, welche die Kinder führen, mit Fotos die Entwicklungsfortschritte sichtbar zu machen.

EINSCHREIBUNG

Die Einschreibung erfolgt auf dem Gemeindeamt St. Magdalena am Lemberg.
Die Geburtsurkunde des Kindes ist bitte mit zu bringen. (Tel: 03332/8169)
Unser Schnuppertag findet immer im Frühling statt und wird mit einer schriftlichen Einladung und einer Ausschreibung im Gemeindeblatt bekannt gegeben.

AUFGABEN DER KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNG

Aus dem „Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz:

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben:

1. Die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen.
2. Nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern.
3. Auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen.
4. Die Familienerziehung bis zu Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität).
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen.
6. Zu einer religiösen und ethischen Bildung beizutragen.
7. Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/ Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten.

Aus der Jugendwohlfahrtsgesetz-Novelle 2007-08-09:

„Behörden, Organe der öffentlichen Aufsicht sowie Einrichtungen zur Betreuung oder zum Unterricht von Minderjährigen haben dem Jugendwohlfahrtsträger über alle bekannt gewordenen Tatsachen Meldung zu erstatten, die zu Vermeidung oder zur Abwehr einer konkreten Gefährdung eines bestimmten Kindes erforderlich sind.“

PFLICHTEN DER ELTERN

Zu Beginn des Kindergartens wird die Hausordnung von den Eltern unterschrieben. Diese liegt im Kindergarten auf und gilt für alle Personen, die das Kind bringen oder abholen.

- Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht die Kinder in den Kindergarten zu bringen und von dort wieder abzuholen, oder dafür zu sorgen, dass eine geeignete, verantwortungsvolle Person (Jugendliche ab 14 Jahren!) die Kinder begleitet.
- Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch des Kindergartens unter Beachtung der Öffnungszeiten sowie über das Betriebsjahr regelmäßig erfolgt. Ist ein Kind verhindert, haben die Eltern den Kindergarten telefonisch bis 8 Uhr 30 zu informieren. (Tel: 03332/8560)
- Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder den Kindergarten frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.
- Beim Auftreten einer Erkrankung und Auftreten von Fieber ab 37.5 während des Vormittags, ist das Kind sofort abzuholen.
- Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch des Kindergartens rechtzeitig und regelmäßig zu entrichten.
- Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben das Kindergartenteam über Allergien und spezielle Diäten sowie über spezielle Bedürfnisse zu informieren.
- Im Rahmen des verpflichtenden Kinderbetreuungsjahres sind die Eltern (Erziehungsberechtigten) verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass ihr Kind, welches einen Hauptwohnsitz in der Steiermark hat, im Kinderbetreuungsjahr vor Eintritt der Schulpflicht an fünf Tagen pro Woche mindestens halbtägig eine altersentsprechende institutionelle Kinderbetreuungseinrichtung (Kindergarten, Alterserweiterte Gruppe, Kinderhaus) besucht. (Genauere Informationen im Kindergarten erhältlich.)

BUSFAHRTEN

Das Busunternehmen Gerngroß bietet den Kindergartenkindern in der Früh und zu Mittag den Schulbus als Fahrmöglichkeit an. Die genauen Abfahrts- und Ankunftszeiten sowie Preis- und Fördermöglichkeiten werden am ersten Kindergartentag direkt mit einem Vertreter des Busunternehmens besprochen. Die Gemeinde St. Magdalena bietet eine Rückvergütung von 50% der Buskosten für Gemeindebürger.

Die Kinder werden vom Busfahrer direkt in den Kindergarten gebracht und abgeholt. Kinder die als Buskinder eingetragen sind und ausnahmsweise privat abgeholt werden, müssen eine schriftliche Erklärung der Eltern mitbringen, oder die Eltern (Erziehungsberechtigten) müssen das Kindergartenteam telefonisch verständigen.

TAGESABLAUF

- **ANKOMMEN** im Kindergarten von 07:00-08:15
- Gemeinsamer **MORGENKREIS**
Wir besprechen unseren gemeinsamen Tag, haben Zeit für wichtige Gespräche und singen Lieder oder wiederholen Gedichte.
- **JAUSE** Die Kinder können in der Gruppe in Ruhe und mit Freunden essen.
- **GEMEINSAME, VORBEREITETE TÄTIGKEITEN IN DER TEILGRUPPE**
Projektarbeit in verschiedenen Teilgruppen, mit Begleitung der Pädagoginnen.
- **INTENSIVZEIT -FREISPIELZEIT**
Die Kinder können das offene Haus nutzen. Drei Entfaltungsräume, der Turnsaal, der Vorraum, das Sonnentzimmer und das Sternenzimmer sind bis zum Abholen „offen“ und die Kinder können je nach Bedürfnis ihrem Bewegungsdrang, ihrer Kreativität, oder Bedürfnis nach Ruhe nachgehen.
Die Spiel- und Kreativangebote können nach eigenem Ermessen gewählt werden.
- **ABHOLZEIT**
von 11:30- 13:00 werden die Kinder abgeholt, die Buskinder fahren um 12:00 mit dem Bus nach Hause.
- **GEMEINSAMES MITAGESSEN**
für die Krippenkinder um 11:30, für die Nachmittagskinder um 13:00.
Das Essen wird von „Carmens kleiner Küche“ geliefert.

Bitte die Kinder bei einem Teammitglied in der Früh anmelden und zu Mittag beim Abholen wieder abmelden!

Jausenzeit-gemeinsame Zeit



KRIPPE

Im Jahr 2017 hat unsere Kleinkindbetreuung außer Haus gestartet. Seit September 2020 haben wir die Krippe im offenen System des Kindergartens integriert. Zurzeit betreuen wir 9 Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren, es können bis zu 11 Kinder die Krippe besuchen, wobei Kinder unter 2 Jahren für 1,5 Kinder zählen.

Auch bei uns findet ein Morgenkreis um 8:30 Uhr statt, dieser ist dem Alter der Kinder angepasst, bei besonderen

Anlässen nehmen die Krippenkinder beim Morgenkreis des Kindergartens teil.

Da wir im offenen System des Kindergartens integriert sind, ist unser Tagesablauf an den Kindergarten angepasst. Eine Besonderheit in der Krippe, ist auch das frisch gekochte Mittagessen das um 11:30 Uhr stattfindet, die Eltern entscheiden individuell, ob das Kind in der Krippe isst.



Eine wichtige Rolle in unserer Krippe ist die Pflege und die Sauberkeitserziehung. Für uns spielt die „Beziehungsvolle Pflege“ eine wichtige Rolle, wie es Emmi Pikler formuliert. Wir möchten die Wickelsituation und den Toilettengang für das Kind möglichst angenehm gestalten und einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen. Es ist wichtig zu wissen, dass für das Sauber werden ein Reifungsprozess notwendig ist und nicht „trainiert“ werden kann. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und das Kind selbst zeigt, wann es soweit ist, sich auf die Toilette zu setzen. Sind die ersten

Schritte gemacht, so werden die Kinder in diesem Prozess unterstützt und ermutigt.

Ein besonderes Anliegen ist es uns auch eine möglichst angenehme Eingewöhnung dem Kind zu bereiten. Deshalb gibt es bei uns für jedes neue Kind eine sogenannte Eingewöhnungszeit, in Begleitung seiner vertrauten Bezugsperson. Diese Eingewöhnungszeit orientiert sich am individuellen Bedürfnis des Kindes und am Wohlbefinden der Bezugsperson. Die Eingewöhnungszeit startet mit der Grundphase, hier wird das Kind die Krippe mit der Bezugsperson erkunden, die Bezugsperson bekommt hier einen Platz am Rande des Geschehens und genießt es, das Kind in der neuen Umgebung zu beobachten. Hat das Kind einen Bezug zur Krippe aufgebaut, beginnen die ersten Trennungsversuche, diese Zeiten werden täglich, dem Kind angepasst, länger, bis es dann die volle Zeit bei uns verbringt.



NACHMITTAGSBETREUUNG

Der Kindergarten in St. Magdalena bietet von Dienstag bis Donnerstag von 13 bis 17 Uhr eine Nachmittagsbetreuung an. Alle Kinder des Kindergartens sowie von der Krippe können diese besuchen.

Die Kosten für die Betreuung an Nachmittagen betragen 5€. Das Mittagessen kostet 3,50€.

Durch die Gruppenanzahl, die 10 Kinder nicht überschreitet, bietet die Nachmittagsbetreuung eine große Qualität für die Kinder.

Sie können den Raum sowie auch die Zeit in vollen Zügen genießen. Sie können sich zurückziehen und in Ruhe spielen. Andererseits haben sie auch die Möglichkeit, sich auszutoben und den Raum zu erforschen. Durch die besonders angenehme Atmosphäre, die durch die geringe Anzahl der Kinder geschaffen wird, werden die Freundschaften der Kinder gestärkt und neue Freundschaften werden geschlossen. Die Kinder durchleben Freispielphasen, an ihre Bedürfnisse angepasste Angebote, sowie auch die Obstjause.

Wir können...



..in den Wald gehen



..Zauberschleim herstellen



..gemeinsame Werke erschaffen

UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDGEDANKEN:

WACHSTUMSBEDÜRFNISSE ERKENNEN

In Zusammenarbeit mit den Eltern und als Ergänzung des Erziehungsauftrages der Erziehungsberechtigten, ist es uns wichtig unseren Kindergartenkindern Aufmerksamkeit zu schenken und so die Wachstumsbedürfnisse zu erkennen und erfüllen zu lernen.

Durch Beobachten und aufmerksames Begleiten der Kinder im Alltag haben wir die Möglichkeit, spezielle Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen. In regelmäßigen Teamsitzungen können die einzelnen, subjektiven Beobachtungen zu einem größeren, objektiven Bild zusammengefasst werden um somit das Kind bestmöglich unterstützen und fördern zu können.

Durch vielseitige und wechselnde vorbereitete Umgebung bekommt das Kind die Möglichkeit aus eigenem Antrieb neue Erfahrungen und Lernprozesse zu machen.

Wir versuchen also unsere Projekte und Themen den Interessen der Kinder anzupassen. So bleibt unser Miteinander im Kindergartenalltag immer interessant, führt uns oft in Bereiche, die wir durch Planung von „Erwachsenen“ nie erreicht hätten.

Durch die gegenseitige Akzeptanz für unterschiedliche Lernprozesse können wir den verschiedenen Wachstumsprozessen gerecht werden. Oft erfordert es viel Flexibilität und Einfühlungsvermögen der Pädagoginnen die individuellen Bedürfnisse mit den Belangen der Gruppe zu koordinieren.

Dieser Aufgabe stellen wir uns jeden Tag aufs Neue.

Unser pädagogisches Konzept ist sehr von den Büchern der Pädagogin REBECA WILD geprägt, die in Ecuador gemeinsam mit ihrem Mann einen Kindergarten und eine Schule, den „Pesta“ leitete. Rebecca Wild hat mit ihrer Arbeit weltweit großes Interesse hervorgerufen und maßgeblich zu einem Bewusstseinswandel im Umgang mit Kindern beigetragen.

„Wenn wir uns mit neuer Erziehung auf grundsätzliche Weise auseinandersetzen, merken wir, dass es hier nicht nur um Kinder geht, sondern dass wir selbst darauf gefasst sein müssen, uns Veränderungen zu stellen.“ (Rebecca Wild aus: „Sein zum Erziehen“)

WAS UNS IN DER ZUSAMMENARBEIT WICHTIG IST:

Ehrlichkeit und Offenheit
Zeit füreinander und miteinander
Hilfe in schwierigen Zeiten
Ein kreatives Miteinander
Austausch bei Entwicklungsgesprächen die terminlich vereinbart werden
Individueller Austausch zwischen Tür und Angel
Mitwirkung im pädagogischen Alltag, nach Absprache mit dem Team

WAS KINDER BRAUCHEN, UM SICH ZU ENTWICKELN:

(aus: "Was Kinder brauchen" Armin Krenz, Herder Verlag)

Respekt und Achtung

Der Kindergarten als ein Ort der Wertschätzung

Geheimnisse

Der Kindergarten als ein Ort des Vertrauens

Zeit

Der Kindergarten als ein Ort ungeteilter Zeit

Verständnis und Verlässlichkeit

Der Kindergarten als ein Ort der Akzeptanz und Sicherheit

Gewaltfreiheit

Der Kindergarten als ein Ort angstfreier Entwicklung

Bewegung und Ruhe

Der Kindergarten als ein Ort der Lebendigkeit und Entspannung

Erfahrungsräume

Der Kindergarten als ein Ort des Erlebens

Mitsprache und gemeinsame abgesprochene Regeln

Der Kindergarten als ein Ort erfahrbarer Demokratie

Optimismus und Sicherheit

Der Kindergarten als ein Ort der Freude

Erfahrbare Sinneszusammenhänge

Der Kindergarten als ein Ort lebensnaher Wirklichkeiten

Gemeinsame Schaffensprojekte



Unter Freundinnen



WERTE ENTSTEHEN IN DER BEGEGNUNG MIT MENSCHEN



Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags. In der Interaktion mit den Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln vermittelt und erlebbar gemacht.

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten.

An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus.

Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.

Für Österreich definiert die Bundesverfassung Grundwerte der Schule, die sich auch auf die Bildungseinrichtung Kindergarten übertragen lassen: Demokratie, Humanität, Solidarität, Friede und Gerechtigkeit sowie Offenheit und Toleranz gegenüber den Menschen sind Grundwerte unserer Bildungseinrichtungen.

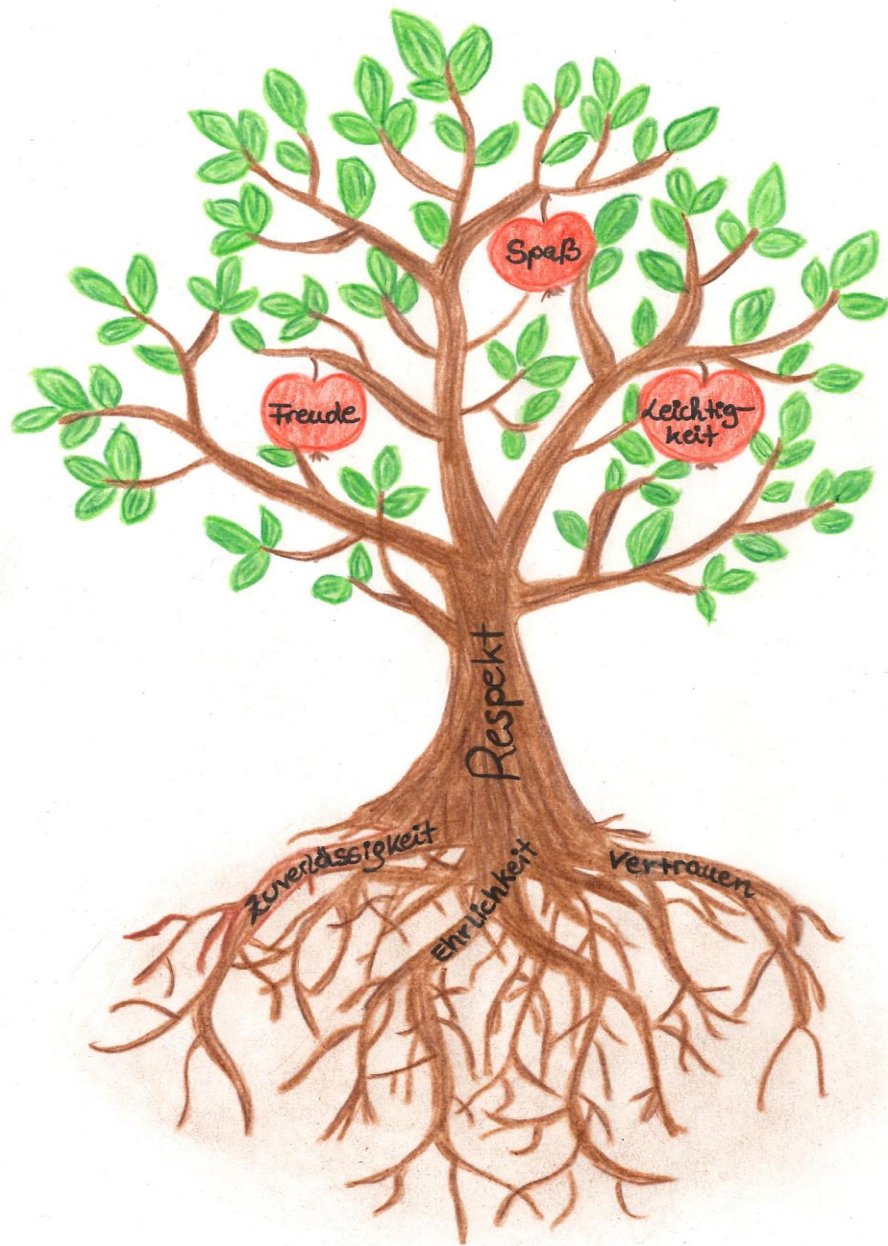
Kinder und Jugendliche werden befähigt, orientiert an den sozialen, religiösen und moralischen Werten Verantwortung für sich selbst, Mitmenschen, Umwelt und den nachfolgenden Generationen zu übernehmen. Jeder junge Mensch soll seiner Entwicklung und seinem Bildungsweg entsprechend zu selbstständigem Urteil und sozialem Verständnis geführt werden, dem politischen, religiösen und weltanschaulichen Denken anderer gegenüber aufgeschlossen sein, sowie befähigt werden, am Kultur- und Wirtschaftsleben Österreichs, Europas und der Welt teilzunehmen und in Freiheits- und Friedenliebe an den gemeinsamen Aufgaben der Menschen mitzuwirken.

Zu den Werten im Kindergarten gehören:

- Partizipation
- Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur
- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Empathie
- Frieden



Unser Wertebaum



Das Leben muss nicht einfach sein,
sondern gelebt werden.
Manchmal bist du glücklich,
manchmal traurig,
aber mit jedem Hoch und Tief
machst du Erfahrungen,
die dich stärker machen.

DIE KOMPETENZEN DES KINDES:

Für uns ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes oberstes Ziel und wir bemühen uns die Kinder in der Entwicklung ihrer Kompetenzen zu unterstützen. Diese Kompetenzen bezeichnen, im Sinne von „Richtzielen“, die Zielrichtung bei der Förderung und Unterstützung der Kinder. Sie leiten das pädagogische Handeln der Pädagoginnen und geben an, in welche Richtung sie die Bildungsprozesse des Kindes unterstützen sollen. Die Beobachtung und Dokumentation des Bildungsverlaufes jedes Kindes versucht sich an den aufgeführten Zielen zu orientieren, um die Ressourcen des Kindes und eventuelle Begabungen oder Beeinträchtigungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Unterstützungsangebote zu planen. Die Eltern werden in Elterngesprächen über Beobachtungen und daraus folgenden Planungsschritten informiert.

Unsere Gesellschaft erfordert lebenslange Bildungsprozesse, lebenslanges Lernen. Es ist zu beachten, dass sich im Kindergartenalter ein Bewusstsein des Kindes über seine Lernprozesse erst allmählich und nur in Grundzügen anbahnt.

SELBSTKOMPETENZ ODER ICH-KOMPETENZ

Das bedeutet, sich seiner selbst bewusst zu sein; den eigenen Kräften vertrauen; für sich selbst verantwortlich handeln; Unabhängigkeit und Eigeninitiative entwickeln.

- Sich seiner Bedürfnisse, Interessen und Ansprüche gewahr werden
- Seinen Gefühlen gewahr werden und diese angemessen ausdrücken
- Seine Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten mitteilen, um selbstständig reagieren und handeln zu können
- Vertrauen in die eigenen Kräfte und das Bewusstsein entwickeln, selbst etwas bewirken zu können
- Sich trauen für die eigenen Rechte ein zu stehen und sich gegen Ungerechtigkeiten wehren
- Eigene Stärken und Schwächen, eventuell auch Einschränkungen durch Behinderung erkennen und akzeptieren
- Die eigene Biographie, Familiengeschichte, Familientradition wahrnehmen, sich zugehörig fühlen und erkennen, dass die eigene Identität kulturell geprägt ist.
- Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen
- Selbstbewusst und kritikfähig zu sein
- Flexibel und offen auf neue Situationen einzugehen
- Konstruktiv kreativ mit Problemen umzugehen
- Wissbegierig und lernfreudig zu sein
- Gestalterisch und schöpferisch tätig zu sein
- Mit Brüchen, Risiken, Widersprüchen leben; Übergänge und Grenzsituationen bewältigen
- Sich mitteilen, etwas sprachlich oder anders ausdrücken, sich mit anderen verständigen
- Neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Wissen und Informationen

- Sich seine Meinung über die Dinge Erscheinungen bilden und Meinungen anderer akzeptieren
- An einer selbst gestellten Aufgabe dranbleiben, bei Misserfolg nicht gleich aufgeben
- Schöne in der Umgebung wahrnehmen, Natur, Kunst und Kultur erleben, Medienerlebnisse genießen und sich daran erfreuen
- Hilfe anbieten und Hilfe annehmen

Kreativ sein



Eigenes Erschaffen



SOZIALKOMPETENZ

Das bedeutet, soziale Beziehungen aufnehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind; soziale und gesellschaftliche Sachverhalt erfassen; im Umgang mit anderen verantwortlich handeln.

- Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrnehmen; achtungsvoll miteinander umgehen
- Andere Kinder und Erwachsene kennen lernen und sich in eine Gemeinschaft einfügen
- Sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen; Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen
- Beziehungen aufzubauen und aktiv mitgestalten
- Konfliktsituationen gewaltfrei zu lösen
- Gefühle und Bedürfnisse Anderer berücksichtigen
- Erkennen, dass die eigenen Grundrechte nur gelten, weil andere dieselben Rechte haben
- Anderen helfen
- Für verschiedene Kulturen aufgeschlossen sein; die kulturellen und religiösen Verschiedenheiten im Leben von Menschen wahrnehmen, anerkennen und achten

- Verständnis für andere entwickeln
- Fairness entwickeln
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren
- Mit Werbung, Konsumdruck durch Medien und Konkurrenz unter Kindern selbstbewusst umgehen
- Verantwortung für sich und andere, vor allem für Schwächere übernehmen

Zusammen sind wir stark – Jung und Alt



Gemeinsam ist es am schönsten



SACHKOMPETENZ

Das bedeutet, sich die Welt aneignen, die sachlichen Lebensbereiche erschließen, sich theoretisches und praktisches Wissen und Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten) aneignen und dabei urteils- und handlungsfähig werden, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln.

- Dinge und Erscheinungen differenziert wahrnehmen und dabei alle Sinne einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen
- Verallgemeinerungen, Begriffe bilden und diese in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen anwenden
- Ausbildung und Einübung von kognitiven Fähigkeiten
- Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit entwickeln
- Erkennen von Zusammenhängen
- Sprachliche Äußerungen genau wahrnehmen, den Inhalt verstehen und die Gedanken sinnvoll, sprachlich treffend und grammatikalisch richtig wiedergeben; auch nonverbale Äußerungen verstehen
- Freude empfinden am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Experimentieren, am Forschen, am Knobeln, am Überwinden von Schwierigkeiten
- Wahrnehmen, dass es unterschiedliche Sprachen gibt; sich in Schriftsprache und in der Familiensprache verständigen
- Interesse an schriftsprachlichen Symbolen, an Büchern und am Lesen entwickeln
- Fertigkeiten entwickeln in der Handhabung von Materialien, Arbeitstechniken, Gegenständen, Werkzeugen und technischen Geräten
- Interesse am Umgang mit verschiedenen Medien (z. B. Bücher, Computer, Hörmedien) entwickeln und sich Fertigkeiten im Umgang damit aneignen
- Einsichten in ökologische Zusammenhänge gewinnen
- Wissen, warum und wie Menschen die Natur nutzen, gestalten und erhalten; sich für die Natur verantwortlich fühlen.

In der Natur spielen



LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN

- Bereit sein von anderen zu lernen
- Erkennen, dass Bildung die eigenen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten erweitert
- Ursachen für gute Lernergebnisse bzw. nicht gelungenes erkennen; Fehlerquellen ausfindig machen
- Erkennen, dass Anstrengung zum Erfolg führen kann
- Geduld zur Wiederholung und Übung aufbringen
- Eigenen Zeitbedarf einschätzen und sich die Zeit einteilen
- Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt
- Durch Austausch unterschiedlicher Erkenntnisse und Meinungen zu Lösungen kommen
- Erfahrungen und Erkenntnisse von einem Handlungsbereich in einen anderen übertragen
- Ein Grundverständnis dafür entwickeln, dass die eigenen Wahrnehmungen und Ansichten nicht immer richtig sein müssen, dass es sich lohnt, mit anderen darüber zu streiten
- Kooperieren und arbeitsteilig an einer gemeinsamen Sache arbeiten
- Vielfältige Möglichkeiten (Experten, Bibliotheken, elektronische Medien usw.) kennen, sich gezielt Wissen und Informationen anzueignen
- Zeitverständnis für die Lösungen von Aufgaben entwickeln
- Lust am Lernen empfinden

Schüttwanne



Gemeinsam Kochen



DIE PÄDAGOGISCH-METHODISCHEN AUFGABEN DER ERZIEHERINNEN

„Jedes Kind bringt die Botschaft, dass Gott die Lust am Menschen noch nicht verloren hat.“
(R. Tagore)

GESTALTUNG DES ALLTÄGLICHEN LEBENS

Wir versuchen für einen Tagesablauf zu sorgen, der den unterschiedlichen körperlichen und sozialen und kognitiven Entwicklungsbedürfnissen der Kinder entspricht.

Wichtig ist uns für die Kinder als vertraute und verlässliche Bezugspersonen emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit bieten zu können.

Durch gute Beobachtung versuchen wir auf die besonderen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen einzugehen und entsprechende Bedingungen und Erfahrungsräume zu schaffen. Dadurch können wir herausfinden, welche Fragen und Probleme Kinder beschäftigen und sie so besser unterstützen.

Wir versuchen im Kindergarten durch Vorbildwirkung ein Klima, welches von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist, herzustellen.

Wir haben Rituale und Strukturen entwickelt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärkt und ihnen Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf bieten.

In unserem Kindergarten werden vielfältige Materialien und Medien bereitgestellt, die Kinder selbstständig nutzen können. Dabei geben wir unseren Kindern die Zeit, die sie brauchen, um lernen zu können und achten darauf, individuelle Lernprozesse nicht zu unterbrechen.

SPIEL

Wir gestalten mit und für die Kinder eine anregende Umgebung, mit vielen Anreizen und Freiräumen zum freien Spielen. Denn das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise eine Chance zum selbstbestimmten Lernen mit allen Sinnen. Es fordert und fördert die ganze Persönlichkeit. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, und über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensängste.

Wir stehen den Kindern als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung und helfen bei der Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien und Personen. Denn das Spiel bietet die Möglichkeit anderen Personen näher zu kommen und sich auch mit Ihnen auseinander zu setzen. Wir helfen beim Aushandeln und Vereinbaren von Regeln und helfen den Kindern sich bei Konflikten und Streitigkeiten darauf zu stützen. Für die Spielenden ist allein die Handlung, in der sie ihre Spielabsichten und Ziele verwirklichen, wesentlich und nicht das Ergebnis. Wir versuchen diese Arbeit der Kinder zu reflektieren, um festzustellen, wie aktiv Kinder beteiligt waren und welche persönlichen Erfolge sie erreicht haben. Aus diesen Reflexionen können wir erkennen, welche Interessen und Bedürfnisse, welche Fragen und Probleme die Kinder haben, um so die nächsten Projekte planen zu können und so die Kinder auf ihren individuellen Weg gut begleiten zu können.

PLANUNG UND GESTALTUNG VON PROJEKTEN

In unseren Projekten versuchen wir Erwachsenen mit unseren Kindern über einen längeren Zeitraum vielfältige Aktivitäten zu einem Thema durchzuführen und somit ein intensives und zielgerichtetes gemeinsames Arbeiten zu unterstützen. Lernen in Projekten ist ein entdeckendes und erforschendes Lernen und ist für die Erweiterung der Weltsicht der Kinder wichtig. Oft begeben wir uns dabei auf einen gemeinsamen Prozess des Erkundens, Forschens und Untersuchens, wobei das Ergebnis und die Antworten nicht immer klar feststehen. Spontane Ideen der Kinder, oder neue Anregungen von Eltern und anderen Personen, bringen uns auf einen neuen gemeinsamen Weg, der allen Mitwirkenden die Chance von Veränderungs- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet.

Projekte sind auch hervorragend dazu geeignet, die Türen des Kindergartens hinaus in die Umgebung und somit einen Ausblick in die „große Welt“ zu öffnen. Besuche bei Nachbarn, Handwerkern oder im Wald sind eine wertvolle Bereicherung, um auch die Welt außerhalb des Kindergartens zu entdecken.

UNSERE BILDUNGSBEREICHE:

Die nun angeführten Bildungsbereiche sind für uns wichtige Richtlinien, die sich im pädagogischen Geschehen durch die Gestaltung des Alltags, in Themen bezogenen Projekten, der Raumgestaltung, dem Materialangebot und in den Spielen der Kinder vermischen.

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“
(Martin Buber)

Unsere Sozialen Bindungen sind der Grundstock für alle Bildungsprozesse. Jedes Kind wird in eine kulturelle von den Eltern geprägt Familie hineingeboren. Im Kindergarten erleben die Kinder neue vielfältige und individuelle Erlebniswelten. Sie bekommen im Zusammenleben in einer größeren Gruppe von Menschen die Möglichkeit neue Formen des Miteinander kennen zu lernen. „Kinder brauchen Wurzeln und Flügel.“ (Johann Wolfgang von Goethe) Die Wurzeln dienen dazu, um zu wissen, wo wir herkommen und die Flügel können genutzt werden, die Welt zu erkunden. Ein Schwerpunkt in unserem Kindergarten ist daher das Kennen lernen von anderen Bräuchen, Sitten und Sprachen. Begegnungen mit fremden Kulturen öffnen nicht nur den Horizont, sondern auch die Herzen.

ETHIK UND GESELLSCHAFT

„Kinder und Uhren darf man nicht ständig aufziehen, man muss sie auch gehen lassen.“

(Jean Paul)

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Kinder sind an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen beteiligt. So können sie im Offenen System zum Beispiel selbst entscheiden, mit welchen Kindern sie in welchem Bereich spielen wollen und sich dabei frei im ganzen Hause bewegen.

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

„Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt.“

(Ludwig Wittgenstein)

Die Sprache ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen und entwickelt sich durch die Qualität der Beziehungen. Durch Sprache werden Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht, Bedeutungen vermittelt, Erlebnisse verarbeitet, Erfahrungen ausgetauscht, Wünsche und Bedürfnisse mitgeteilt, Zusammenhänge verstanden und Handlungen geplant. Wir schaffen für unsere Kinder eine sprachlich angeregte Umgebung und Atmosphäre. Das sprachliche Begleiten von Tätigkeiten, Erzählen von Geschichten, Erlebnissen und Bilderbüchern, erarbeiten von Reimen sind nur ein Teil unserer Arbeit, in der wir den Kindern Sprache erlebbar machen. Auch das geschriebene Wort ist für Kinder im Kindergartenalter interessant und wertvoll. Ein eigener Bereich im Kindergarten bietet mit oder ohne Hilfe der Pädagoginnen Platz, selbst mit der Schriftsprache in Kontakt zu kommen und sich als „Schreibkünstler“ auszuprobieren. Die Bücherei im Kindergarten ist ein weiteres Angebot, das den Kindern jeden Freitag die Möglichkeit bietet ein Buch und somit ein Stück „gelebte Sprache“ mit nach Hause zu nehmen.

Literacy wird in unserem Kindergarten als wichtiger Bestandteil unserer Arbeit gelebt. So werden Gegenstände beschriftet und die Kinder haben Zugang zu Spielen mit Buchstaben und können somit Vorkompetenzen für das Lesen und Schreiben erarbeiten.

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

*„Mein Leib gehorcht dem inneren Tänzer.
Er folgt meinem Willen. Er ist geschmeidig, leicht.
Ich kann ja fast fliegen- immerhin springen, tanzen und hüpfen.“*

(Henning Köhler)

Bewegung bedeutet Leben, vom Moment der Zeugung an. Selbst wenn wir schlafen, ist unser Organismus in Bewegung, die Organtätigkeit unterliegt bestimmten Schwingungen, der Atem strömt beharrlich ein und aus. Um uns zu bewegen, benötigen

wir Energie, gleichzeitig schöpfen wir aus und durch die Bewegung neue Energien. Es ist somit nicht verwunderlich, dass moderne Gehirnforscher das Zusammenwirken von Bewegung und Gehirntätigkeiten aufzeigen konnten. Verschiedene Arten von Bewegungen beinhalten Qualitäten, die die Intelligenzentwicklung fördern. Denkprozesse, Wahrnehmungsfähigkeit, Konzentration und Reaktionsvermögen werden positiv beeinflusst und Selbst- sowie Sozialkompetenzen herausgefordert. Das Raumangebot in unserem Kindergarten bietet vielfältige Bewegungsanreize. In unserem Tagesablauf nehmen wir uns bewusst viel Zeit für verschiedene Bewegungsformen. Im freien Spiel wählen die Kinder ihre Betätigung mit großen Bausteinen, Bällen, Tüchern, Fahrzeugen, Naturmaterialien usw. für Bewegungsbaustellen selbst. In gezielten Einheiten wird mit ausgewählten Materialien geturnt und in Sing- und Bewegungsspielen wird die Freude an der gemeinsamen Bewegung unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Tanzpädagogik und Tanz- und Ausdruckstherapie in unserer Arbeit. Tanztherapie ist ein psycho- und körpertherapeutisches Verfahren. Der Tanz soll den menschlichen Körper und seine organischen Bewegungsmöglichkeiten in den Mittelpunkt stellen. Das Kind wird gespeist aus der individuellen Erfahrung und dem emotionalen Erleben. Es ist die Möglichkeit im gesicherten Rahmen seine Persönlichkeit zu verwirklichen und anstehende Themen sowie Gefühle individuellen Ausdruck zu verleihen.

ÄSTHETIK UND GESTALTUNG...

„Die Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele.“
(Pablo Picasso)

Kreativität birgt die Möglichkeit Neues zu schaffen. Also vom Eindruck zu Ausdruck zu kommen. Dies ist eine Grundlage für das ganze Leben und geht weit über den kreativen Bereich hinaus. Kreativität ist Wandlung. Das Leben besteht aus der Herausforderung mit Wandlung umzugehen und bei allen Schwierigkeiten, die sich uns entgegenstellen, kreative Lösungen zu finden. In unserem Kreativraum bieten wir täglich die Möglichkeit des freien Malens, Basteln, Bauen und Gestalten mit verschiedenen Materialien und Farben. Mit allen Sinnen können die Kinder neue Erkenntnisse durch kreatives Tun machen. Wir erleben, dass das schöpferische Tätig sein aus dem Kind selbst heraus oder durch das Angebot verschiedener Arbeitstechniken, eine wohltuende und stärkende Wirkung auf jedes Kind hat.

Das Erfahrungsfeld der Sinne ist eine Grundlage für die gesunde Entwicklung der Kinder. Wir bieten eine Umgebung, die ein hohes Maß an Sinnesreizen zur Verfügung stellt, denn all das was in der Vorstellung eines Menschen ist, war zuvor ein Sinneseindruck. Die bedeutet für unsere Arbeit, dem Kind viele positive Reize zu bieten und es gleichzeitig vor Reizüberflutungen zu schützen. Die Sinnespflege fließt in unseren Kindergartenalltag ein. So wird das Miteinander Kochen, das Spiel im Freien und die Spaziergänge in den nahen Wald zu einem Fest der Sinneserlebnisse, die sie für ihre Entwicklung brauchen.

...MUSIK

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden.“
(Zoltán Kodály)

Musik ist für viele Menschen eine Quelle für reiche Empfindungen und für großen Genuss. Von Geburt an - und auch bereits vor der Geburt - gehört musikalisches Empfinden zu den Grundkompetenzen eines Menschen. Schon Neugeborene können zwischen Tönen, Rhythmen und Stimmen unterscheiden, denn: „Jeder Mensch wird mit der Erfahrung von Rhythmus geboren, dem Herzschlag der Mutter, mit einem Musikinstrument, der Stimme.“ (Howard Gardner)

Eingebettet in unserem Tagesablauf ist die Musik unser stetiger Begleiter. Wir singen im Morgenkreis, begleiten unser Tun mit kleinen Liedern z. B. beim Backen, Geburtstagsfeiern, singen im Turnsaal und lernen immer wieder gemeinsam neue Lieder, die manchmal sogar in einer anderen Sprache sind. In unserem Musikzimmer gibt es einzelne, einfache Instrumente, die zum Experimentieren und Musizieren einladen. Eine große Auswahl von CDs steht den Kindern mit einem geeigneten Rückzugsbereich zur Verfügung.

Musizieren entwickelt bei den Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele. Musik fördert die innere Ausgeglichenheit.

NATUR UND TECHNIK

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“
(Unbekannt)

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, mit Tätigkeiten wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen machen kann.

Dafür bieten sich im Laufe des Kindergartenjahres verschiedene Anlässe wie z.B. beim Aufräumen und Sortieren von Materialien nach Form und Farbe, beim Abzählen der Geburtstagskerzen, messen von Zutaten beim Kochen, Tischdecken und vieles mehr. Einen Bereich im Kindergarten haben wir mit Zahlenspielen und speziellen Materialien ausgestattet. Die Werkstatt im Kreativbereich bietet viele Möglichkeiten in den unterschiedlichen Materialien und Werkzeug zu experimentieren.

„Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft.“
(Aristoteles)

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind die Natur und es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen auf. Es erkundet die Beschaffenheit von Oberflächen, stellt Betrachtungen an, erlebt die Grundelemente Feuer, Wasser, Erde und Luft und beginnt Fragen zu den Wundern der Welt zu stellen.

Wir versuchen Themen, die unsere Kinder beschäftigen aufzugreifen und Experimente und Bücher zu den Themen zu Verfügung zu stellen. Auch das Einbeziehen der belebten Welt – Umgang mit Pflanzen und Tieren – ist ein traditioneller Bestandteil pädagogischer Arbeit.

Jasmin Meißl – Kindergartenleiterin

- Tanz- und Kreativpädagogin
- Bewegungs- und Entspannungscoach
- Klinisch orientierte Psychomotorikerin
- SI Motopädagogin
- Kräuterexpertin
- Multiplikatorin für das IBB Klagenfurt
- Human Design Analytikerin, Familienanalytikerin und Lehrerin



Es ist nie zu spät für eine schöne Kindheit.

Bianca Zisser – Kindergartenpädagogin

- Kindergarten- und Hortpädagogin
- SI Motopädagogin



Du kannst Kindern etwas zeigen, beibringen tun sie es sich selbst.

Christa Wilfinger – Betreuerin Tagesmutter- und Betreuerin

**Es gibt zwei Dinge,
die ihr euren Kindern auf den Lebensweg mitgeben solltet:
WURZELN und FLÜGEL.**



Jasmin Haas – Betreuerin Tagesmutter- und Betreuerin

**Kleine Kinder haben das schönste Lächeln,
denn sie machen es niemals vor.**



Anja Nöhler – Krippenpädagogin

- Kindergartenpädagogin

Kinder sind wie kleine Sonnen, die auf wundersame Weise Wärme, Glück und Licht in unser Leben bringen.



Alina Pichler – Kindergartenpädagogin (Nachmittag)

- Kindergartenpädagogin

Sieh die Welt mit den Augen eines Kindes und du wirst eine völlig neue Welt entdecken.



Astrid Jeitler – Betreuerin (Krippe)

Tagesmutter- und Betreuerin

Man darf nicht verlernen die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.

